

UNTER DIE HAUT

Sonder-
ausgabe

BETZE INTERNATIONAL
SA, 23.07.2016

BRENTFORD F.C.
vs.
1. FC KAISERSLAUTERN E.V.



Hier und Jetzt	3
Ein Blick zurück	
Betze International.....	3
Ein Blick auf	
<u>London</u> : Die Hauptstadt des Fußballs?....	4
<u>England</u> : Die Fankultur im „Mutterland“ des Fußballs.....	7

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Andi, Lukas, Jonas, Marvin, Tobi

Layout: Flo, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Servus, ihr Tramps vun de Palz!

„Wie schön es wäre, wenn's gelingt, dass der Pokal uns nach Europa bringt“

Diese Zeilen waren beim Pokalspiel gegen Leverkusen in der Saison 2009/2010 auf einer kleinen Choreo unserer (damals drei Jahre alten) Gruppe in Block 7.1 zu lesen. Nun schreiben wir den Juli 2016, Frenetic Youth ist 10 Jahre alt und wir befinden uns tatsächlich mit unserem FCK auf der Reise in europäische Gefilde. Gut, zwar haben wir uns nicht via DFB-Pokal für den Europapokal qualifiziert, sondern fahren einfach zu einem Testspiel gegen einen englischen Zweitligisten. Aber egal, der treue Betzefan erfreut sich auch an den kleineren Dingen des Lebens und so konnten sich im Vorverkauf wohl gut und gerne 900 – 1.000 Fans für den Testkick motivieren und kauften sich Karten für das Spiel, sehr geil!

Da das Spiel wohl für viele FCK-Fans (vor allem für die Jüngeren unter uns, die die internationalen Zeiten unseres Vereins nicht miterlebt haben) eine kleine Besonderheit in den letzten Jahren darstellt, haben auch wir uns nicht lumpen lassen und eigens für diesen gemütlichen Wochenendausflug eine kleine Sonderausgabe unseres Kurvenhefts aufgelegt.

Inhaltlich beschränken wir uns dabei auch foglich auf den internationalen Trip und bieten euch Informationen zu der internationalen Historie unseres Vereins, der Stadt London und ihren Vereinen, sowie der Fankultur in England. Wir hoffen, es ist für jeden und jede etwas dabei und wünschen allen mitreisenden FCK-Fans einen gemütlichen Tag in London und dass die 3 Pun.. äh nee.

Betze!! ■

Betze International

Die internationale Historie unseres FCK reicht bis in das Jahr 1971 zurück als wir den UI-Cup erstmals nach Kaiserslautern holen konnten. Der UI-Cup war damals ein Internationaler Wettbewerb für Mannschaften die sich über die Meisterschaft nicht direkt für den Uefa-Pokal qualifizieren konnten. Ebenfalls konnte der Pott 1988 und 1989 nach Kaiserslautern geholt werden. Die erfolgreichste Uefa-Pokal Teilnahme des FCK war im Jahr 1982 als unter anderem Real Madrid auf dem Betzenberg empfangen wurde und in einem bis heute legendären Spiel mit fünf zu null nachhause geschickt wurde. Im selben Jahr, erreichte der FCK das Halbfinale im Uefa-Pokal und schied letztendlich gegen IFK Göteborg aus. Nach der historischen Meisterschaft 1998 spielte der FCK im Jahr 1999 in der Champions League wo das Viertelfinale die Endstation für unseren geliebten Verein bedeutet. Ebenfalls das Halbfinale wurde bei der bislang letzten Uefa-Pokal Teilnahme im Jahr 2001 erreichte als Deportivo Alavés das deutliche Ausscheiden besiegelte.

Geschichtsträchtige Spiele:

1. FC Kaiserslautern – Real Madrid 5:0

Im Viertelfinal-Hinspiel um den UEFA-Pokal 1981/82 verlor der 1. FC Kaiserslautern bei der deutlich favorisierten Mannschaft von Real Madrid im Estadio Santiago Bernabéu mit 1:3. Den An-



schlusstreffer erzielte Norbert Eilenfeldt mit einem verwandelten Elfmeter in der 80. Minute. Zwei Treffer von Friedhelm Funkel im Rückspiel am 17. März 1982 egalisierten diese Niederlage. Hans Bongartz (50.), Norbert Eilenfeldt (56.) und Reiner Geye

(73.) schossen drei weitere Tore gegen die durch die Platzverweise gegen San Jose (34.), Cunningham (40.) und Pineda (67.) dezimierten Spanier. Damit zog unser FCK erstmals ins Halbfinale des UEFA-Pokals ein.

1. FC Kaiserslautern – FC Barcelona 3:1

In der Saison 1991/92 hatte der Überraschungsmeister gegen den FC Barcelona die Möglichkeit, sich



für die erstmals ausgespielte Gruppenphase des Europapokals der Landesmeister zu qualifizieren. Die erste Runde meisterten unsere Mannen gegen den bulgarischen Vertreter Etar Veliko Tarnovo ohne Probleme. Das Hinspiel der zweiten Runde gewann der FC Barcelona überlegen mit 2:0; das so wichtige Auswärtstor hatte Guido Hoffmann auf dem Fuß, der freistehend das leere Tor verfehlte. Im Rückspiel führte der FCK nach zwei Toren von Demir Hotić und einem Treffer von Bjarne Goldbæk nach 76 Minuten 3:0. Das hätte gereicht um weiter zu kommen. In der 90. Minute traf José Mari Bakero nach einem Freistoß von Ronald Koeman per Kopf zum 3:1, was aufgrund der Auswärtstorregel das Ausscheiden für

unsren 1. FC Kaiserslautern bedeutete und dem FC Barcelona den späteren Gewinn des Europapokals ermöglicht.

Sampdoria Genua – 1. FC Kaiserslautern 2:0

Ebenfalls in der Saison 1990/91 fand im Europapokal die skandalöse Wasserschlacht von Genua statt. Der FCK verlor das Spiel letztendlich mit 2:0 unter mehr als widrigen Bedingungen. Das Spiel wurde nach langem hin und her mit knapp zwei stündiger Verspätung angepfiffen. Zum 1:0 für Sampdoria traf in der 7. Spielminute Roberto Mancini per ungerechtfertigtem Foulelfmeter, da der Spieler von Sampdoria Genua rund einen Meter vor dem Strafraum gefoult wurde und durch das Wasser auf dem



Spielfeld in den Strafraum rutschte und der englische Schiedsrichter letztendlich auf Elfmeter entschied. In der 74. Spielminute erhöhte Genua dann durch Branco auf 2:0 was auch gleichzeitig den Endstand eines mehr als fragwürdigen Spiels bedeutete. ■

EINBLICK AUF

London: Die Hauptstadt des Fußballs?

In der englischen Hauptstadt leben über 7 Mio. Menschen, es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten wie z.B. den Tower of London, den Buckingham Palace, den Palace of Westminster mit dem Big Ben oder die Tower Bridge, genauso gibt es aber auch graue lieblose Wohnblocks und einfache kleine Vorstädte. In der Stadt an der Themse leben sowohl Christen, Muslime, Hindus, Juden als auch Buddhisten, es gibt kaum Städte die so facettenreich sind wie London. Das spiegelt sich auch im Sport und vor allem beim Fußball wieder, London ist aktuell mit 13 Profiklubs

in vier Ligen vertreten. Fünf von ihnen spielen in der Premier League, drei in der Football League Championship, drei in der Football League One und zwei in der Football League Two. Oft trennen nur wenige hundert Meter zwei komplett verschiedene Vereine und Stadien, zwei von Grund auf unterschiedliche Welten. So kommt es zu unzähligen Derbys und einer riesigen Fußballbegeisterung in der ganzen Stadt, so gut wie jeder Einwohner hegt Sympathien für einen dieser Vereine. Eine solche Dichte an Fußballklubs gibt es so in keiner anderen Stadt, doch ist

London auch die „Hauptstadt des Fußballs“?

Um dies zu beantworten schauen wir uns erstmal die Klubs an, in der Premier League spielen unter anderem der zweimalige UEFA-Pokalsieger Tottenham Hotspur Football Club, er wurde am 5. September 1882 gegründet und diente zuerst als Winteralternative für die Spieler des Cricket-Vereins Hotspur. Die Heimspiele werden an der 1899 gegründeten White Hart Lane ausgetragen, diese fasst 36.284 Zuschauer. Aktuell laufen allerdings die Bauarbeiten für ein neues Stadion mit 61.000 Plätzen, die New White Hart Lane soll im August 2018 fertiggestellt werden. Die Spurs waren bei jüdischen Einwanderern

Vereinigten Arabischen Emirate (Emirates) benannte Stadion fasst 60.355 Zuschauer und ist somit das viertgrößte Sportstadion Londons. Nur das legendäre Wembley-Stadion, die Rugby Spielstätte Twickenham Stadium und das Londoner Olympiastadion sind größer.

Im westlichen Stadtteil Fulham, im Rising Sun Pub, wurde am 10. März 1905 der Chelsea Football Club gegründet, die Blues tragen ihre Heimspiele an der Stamford Bridge aus. Als einziger englischer Klub hat Chelsea alle drei Europapokalwettbewerbe gewonnen, die UEFA Champions League, den Europapokal



beliebt und bekamen so ein gewisses Image, mittlerweile schallt bei fast jedem Heimspiel ein lautes „Yid Army!“ durch das Stadion in Londons Norden.

Der Arsenal Football Club ist ebenfalls im Norden Londons zuhause und wurde 1886 als Dial Square von Arbeitern des Rüstungsfabrikanten „Royal Arsenal“ gegründet. Dieser verdankt der Verein seinen heutigen Namen und das Logo mit der Kanone als Hauptelement. Seit 2006 spielt Arsenal im Emirates Stadium, welches rund 500 Meter südwestlich des vorherigen Highbury errichtet wurde. Die Gunners zählen mit ihren 13 englischen Meisterschaften und zwölf FA-Pokalsiegen zu den erfolgreichsten Vereinen in England. Das nach der Fluggesellschaft der

kal der Pokalsieger und die UEFA Europa League. Dazu kommen noch fünf englische Meisterschaften und sieben FA-Pokalsiege. Der Grund der Gründung ist beim FC Chelsea etwas außergewöhnlich, denn eigentlich wollten die Käufer des Stamford Bridge Athletic Ground damals ein zuhause für den FC Fulham, zudem wir auch gleich noch kommen, schaffen. Nach gescheiterten Verhandlungen entschieden sie sich einen neuen Verein zu gründen und so wurde Chelsea gegründet, um das bestehende Stadion zu nutzen.

West Ham United ist im Stadtteil West Ham im East End von London zuhause, dort wurde der Verein 1895 als „Thames Ironworks FC“ gegründet. Die

Thames Ironworks and Shipbuilding and Engineering Co. Ltd. war eine Werft, der Vorarbeiter und der Chef der Firma gründeten den Verein für ihre Mitarbeiter. Somit kann man von einer Betriebs-sportmannschaft sprechen. Über 112 Jahre wurden die Heimspiele nun im Boleyn Ground an der Green Street ausgetragen, welcher zuletzt 35.345 Zuschauer fasste. Ab dieser Saison allerdings, ist das Olympiastadion das neue Zuhause der Gunners.

wie schon Tottenham Hotspurs, 1889 gegründet, um eine Winteraktivität für den Ruderverein Brentford Rowing Club zu bekommen. Der Klub ist seit 25 Jahren mit nur zwei kurzen Unterbrechungen drittklassig und ist vielen nur durch sein Stadion, den Griffin Park bekannt. Dieser liegt in der Einflugschneise von Europas größtem Flughafen, dem London Heathrow. Somit fällt der Griffin Park täglich tausenden Flugpassagieren beim Start oder bei



Zudem tragen sie den Beinamen „The Academy of Football“, denn West Ham ist als Talentschmiede des englischen Fußballs bekannt, u.a. Frank Lampard, Joe Cole, Rio Ferdinand und Michael Carrick wurden dort ausgebildet.

Der letzte Premier League Klub aus London ist Crystal Palace, benannt nach dem Leichtathletikstadion direkt neben dem Londoner Kristallpalast, welcher in den 30ern abbrannte, dort wurden damals die Pokalendspiele ausgetragen und da kam man 1905 auf die Idee einen eigenen Klub zu gründen. Seit der Saison 2013/14 spielt Crystal Palace wieder in der Premier League. Die Heimspiele werden im Selhurst Park im südlichen Stadtteil South Norwood ausgetragen, dieser fasst 25.747 Zuschauer. Eine Besonderheit ist die für englische Verhältnisse sehr gut organisierte und lautstarke Fanszene. Crystal Palace ist der südlichste Profiklub Londons.

Damit ist die Liste der Erstligisten abgearbeitet, doch selbst die vierte Liga zählt in England noch zum Profifußball. Nun aber erstmal zur zweithöchsten Spielklasse, der Football League Championship und somit auch zum Testspielgegner unsres FCK, dem FC Brentford. Dieser wurde, ähnlich

der Landung ins Auge.

Die Queens Park Rangers entstanden 1886 aus der Fusion zweier Jugendklubs, einer davon waren die Christchurch Rangers, durch die Lage im Stadtteil Queens Park kam es zum heutigen Namen des Klubs. Der größte Erfolg war die englische Vizemeisterschaft 1976, von 2007 bis 2010 war der Formel 1-Funktionär Bernie Ecclestone Besitzer und Präsident. Seit 1933 werden die Heimspiele in der Loftus Road ausgetragen, diese hat 19.148 Plätze.

Der älteste heute noch aktive Klub Londons ist der am 16. August 1879 gegründete FC Fulham, er hat seine Wurzel in der dortigen christlichen Kirchengemeinde. Direkt an der Themse gelegen findet sich die Heimspielstätte des FC Fulham, das 25.000 Zuschauer fassende Craven Cottage. Es ist nach einer Jagdhütte benannt, die neben der Haupttribüne heute noch als VIP-Lounge genutzt wird.

In der Football League One findet man unter anderem den FC Millwall, dieser wurde 1885 von schottischen Arbeitern der Konservenfabrik Morton Jam Factory gegründet, deshalb sind die Vereinsfarben gleich denen der Schotten. Der Name kommt von

den Millwall Docks auf der Halbinsel Isle of Dogs. Der Verein ist also im Südosten Londons zuhause, dort steht auch ihr Stadion, das The Den fasst 20.000 Zuschauer. Kaum ein Verein auf der Welt, hat so einen negativen Ruf wie der FC Millwall, seit Jahrzehnten ist er als Hooligan Club bekannt.

Nachdem 2002 der FC Wimbledon den Umzug ins 100km entfernte Milton Keynes bekanntgab, beschlossen einige Fans den Verein neu zu gründen. Das erste Team des neugegründeten AFC Wimbledon wurde gecastet und mit der Unterstützung sehr vieler Zuschauer, welche Woche für Woche die Spiele in den untersten Ligen besuchten, hat man es geschafft 2011 in den Profifußball zurück zu kehren. Die Geschichte des Vereins soll nun verfilmt werden, denn sie war eine wichtige Vorlage für die Neugründungen des FC United of Manchester und der Austria Salzburg.

Im südöstlichen Arbeiterviertel Charlton wurde 1905 der Charlton Athletic Football Club gegründet und im dortigen The Valley trägt der Verein seine Heimspiele aus.

In der niedrigsten Profiligen, der viertklassigen Football League Two, wird die Hauptstadt noch durch den 1888 gegründeten FC Barnet, aus einem nördlich gelegenen Stadtteil Londons und den von Studenten gegründeten Leyton Orient vertreten. Dieser verdankt seinen Namen der Reederei Orient Shipping Line, deren Mitarbeiter sich dem Verein

anschlössen.

Man sieht also an den Gründungsjahren, dass der Fußballsport keinesfalls in London erfunden wurde. Weiter nördlich würde man auf viel Spott treffen, wenn man dies behaupten würde. Der FC Sheffield wurde schon am 24. Oktober 1857 gegründet und ist somit der älteste Fußballverein der Welt. In Birmingham entstanden schon 1874 und 1875 die beiden Profiklubs Aston Villa und Birmingham City, auch der in Liverpool beheimatete FC Everton wurde schon 1878 gegründet, der älteste Londoner Klub, der FC Fulham gehört nicht mal zu den 20 ältesten englischen Teams. Auch im Punkto Erfolge können Londons Klubs lange nicht mit beispielsweise Manchester United mithalten. Trotzdem ist London alleine wegen der angesprochenen Dichte an Klubs und Stadien, der fußballerische Vielfalt sowie der facettenreichen Gesellschaft und den Sehenswürdigkeiten eine (Fußball-)Reise wert. Dazu kommen noch die unzähligen Pubs, welche man an jeder Ecke findet. Man hat die freie Wahl, ob man für mehr als 40 Pfund die großen Vereine der Premier League oder für knappe 15 Pfund in der viertklassigen League Two die kleineren Vereine besuchen möchte. Wie einige Versuche zeigen, ist es auch möglich innerhalb eines Tages alle 13 Stadien plus das Wembley Stadion zu besuchen. Alles in allem ist London vielleicht nicht die Hauptstadt des Fußballs, aber sicher ein Paradies für jeden Fußballfan. ■

EINBLICK AUF

Die Fankultur im „Mutterland“ des Fußballs

Betze international – heute in England. Da darf natürlich der Einblick in die Fankultur auf der Insel nicht fehlen. Passend zum heutigen Spiel zwischen dem Brentford FC und unserem 1. FC Kaiserslautern, möchten wir euch mit diesem kleinen Text die Entwicklung der Fankultur auf der Insel näher bringen.

Die grundlegende Entwicklung von Fankultur begann Mitte des 19. Jahrhunderts, durch ein vermehrtes Interesse am Fußball in England. Die Bevölkerung in den vor allem ländlichen Gegenden zog es mehr und mehr in die Stadt, hauptsächlich in Folge der Industrialisierung, die in England Mitte des 18. Jahrhunderts begann. Aus gesellschaftlicher Sicht,

führte diese Bewegung dazu, dass im Laufe der Zeit, die früheren, ländlichen Bräuche und Kultureigenheiten immer mehr verloren gingen. Das Zentrum für sozialen Austausch waren nun die Städte. Vor allem Zusammenhalt wurde zu einem wichtigen Aspekt, in den ärmlichen Verhältnissen der normalen Bevölkerungsschicht. Der Fußball mit seinem Treffpunkt in den Stadien und auf den Sportplätzen konnte die Notwendigkeiten der Menschen hierbei aufgreifen. Als Folge auf die schlechten Arbeitszustände während der Industrialisierung, wurde in England die Arbeitszeitverkürzung eingeführt. Die Arbeiter mussten nicht mehr wie vorher mindestens zehn bis zwölf Stunden pro Tag arbeiten, sondern nur noch acht Stunden, was zu viel mehr Freizeit

führte. Zusätzlich verringerten sich die Lebenshaltungskosten für die Einwohner Englands, was dazu führte, dass die Menschen mehr Freizeit und Geld zur Verfügung hatten. Das allgemeine Interesse am Fußball war in England von Grund auf sehr hoch und durch die neuen Arbeitsbedingungen wurden mehr und mehr Arbeitervereine gegründet, die gegen Arbeitervereine anderer Fabriken antraten. Die Treffpunkte in den Städten für Fußballinteressierte wurden zu Stadien, die bei den Spielen der Arbeitervereine stets gut gefüllt waren. Die Zuschauer bei den Spielen bestanden meist auf Basis freundschaftlicher Kontakte und Arbeitskollegenverhältnisse.

Entscheidend für die Fankultur in England aber auch in vielen anderen europäischen Ländern waren Katastrophen die sich in den Stadien von Bradford, Heysel und Hillsborough zugetragen haben: Als Valley-Parade-Feuerkatastrophe bezeichnet man die beim Fußballspiel der Vereine Bradford City gegen Lincoln City tragischen Vorfälle. Während dieses Fußballspiels am 11. Mai 1985 brach ein Feuer auf der Haupttribüne des Stadions aus. Vermutet wurde damals, dass ein Zuschauer seine Zigarette in einem brennbaren Gefäß ausgedrückt hatte. Ebenfalls wurde sämtlicher Papierabfall unter der Holztribüne gelagert und machte so ein schnelles Verbreiten des Feuers möglich. Die Katastrophe im Stadion von Bradford City forderte 57 Tode und 265 verletzte Stadionbesucher.

Als Katastrophe von Heysel bezeichnet man die Vorfälle, die sich vor dem Finalspiel des Europapokals der Landesmeister in der Saison 1984/85 zwischen dem FC Liverpool und Juventus Turin zugetragen haben. Hierbei stürmten englische Hooligans einen neutralen Sektor neben den ausgewiesenen Gästeblocken. In diesem Fanblock Z befanden sich aber hauptsächlich Fans von Juventus Turin, die in Panik ausbrachen und gegen eine Mauer gedrückt wurden. Die Mauer hielt dem Druck nicht stand und stürzte ein. Als Grund für diese Tragödie bezeichnet man heute die schwache Absicherung durch einen Maschendrahtzaun, der sich leicht zu Boden drücken lies und die fehlende Anwesenheit der Polizei im Block Z. Die Katastrophe von Heysel kostete 39 Menschen das Leben und 454 wurden verletzt.

Während des Halbfinals im englischen FA Cup zwischen dem FC Liverpool und Nottingham Forest im Stadion von Sheffield am 15. April 1989 zwangen Ordnungskräfte zu viele Anhänger des

FC Liverpool in den ausgewiesenen Block. Hierbei wurden mehrere Fans gegen den Zaun gedrückt und andere am Boden unbemerkt zu Tode getrampelt. Als Grund dieser Katastrophe bezeichnet man das Fehlverhalten von Polizei und Ordnungsdienst, die immer mehr Menschen aus „Sicherheitsgründen“ in den Block geleitet haben. Diese sogenannte Hillsborough-Katastrophe forderte mit 96 toten Zuschauern bislang die meisten Opfer in europäischen Stadien.

Als Folgen dieser Katastrophen wurden in England der sogenannte Taylor-Report erarbeitet: Sämtliche Stehplatzbereiche wurden in Sitzplatzbereiche umgebaut, ein Fahnenverbot für alle Stadionbereiche ausgesprochen und Zäune am Spielfeldrand abgebaut. Die Durchführung erfolgte durch den hohen Einsatz von Sicherheitskräften während den Fußballspielen. Ebenfalls kam es durch die Abschaffung der Stehplatzbereiche zu einem enormen Preisanstieg der Eintrittskarten. Mit diesen Veränderungen verlor die englische Fankultur ihre Stimmung und den Status des Fußballs als Spektakel.

Die Fußballkultur in England heute ist vom Ultras nicht sehr geprägt. Ultragruppierungen gibt es nur vereinzelt (z.B. bei Crystal Palace). Die rechtlichen Rahmenbedingungen in England lassen bis jetzt noch keine durchgängigen Stehplätze zu und längeres Stehen wird in vielen englischen Stadien sanktioniert.

Noch ein kleiner Anhang zum Begriff Hooligan, der meist auch seinem Ursprung nach England verordnet wird: Der Begriff Hooligan stammt aus England und leitet sich von einer irischen Familie ab, deren Name „Houlihan“ war. Die Mitglieder dieser Familie waren für Schlägereien bekannt und wurden in Liedern besungen. Das Wort Hooligan tauchte in einem Londoner Polizeibericht 1898 zum ersten Mal auf. (Quelle: English Oxford Dictionary)

Gleichzeitig könnte der Begriff Hooligan aber auch einen slawischen Ursprung haben, da der Begriff dort in den Wörterbüchern seit ca. 1900 parallel auch in Russland auftritt.

Vielleicht fällt dem ein, oder anderen ja hier beim Spiel auf, wie unterschiedlich Fankultur in England doch noch gelebt wird – Aber Hey, endlich Betze INTERNATIONAL! ■